

Sandstrand und Dünen im Mittelgebirge

Einen spannenden Wechsel von bewaldetem Uferbereich zu besonnten freien Flächen inszeniert das neue Strandbad am Twistesee.

Von Klaus Schaake



Einzelne, aneinander gesetzte Pavillons mit Zelt Dach und Klinkerfassade: So präsentierte sich das Strandbad am Twistesee seit 1979, als der etwa drei Kilometer östlich von Bad Arolsen am südlichen Ortsrand des Stadtteils Wetterburg gelegene Stausee entstand.

Nach über drei Jahrzehnten entsprachen Bausubstanz und Außenanlagen nicht mehr den heutigen funktionalen und ästhetischen Anforderungen, was Hygiene, Technik, Ausstattung und Aufenthaltsqualität, Toiletten- und Duschbereiche angeht. Gefördert mit Mitteln des Städtebauförderprogramms „Stadtumbau in Hessen“ sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) entstand das neue, am 31. Mai 2015 eröffnete Strandbad Twistesee.

Dem Bau vorausgegangen war ein Architektur-Wettbewerb. Dessen Ziel: kreative Ideen zu entwickeln, um den Bereich des Strandbads inklusive eines Neubaus als touristischen Anziehungspunkt aufzuwerten. Die Wettbewerbsauslobung formulierte es so: „Die Bestandsgebäude sollen durch eine zeitgemäße Architektur ersetzt und winterfest ausgebildet werden, um zukünftig eine ganzjährige Nutzung durch einen Kiosk und Toilettenanlagen zu ermöglichen. Auch die Freianlagen am Strandbad sollen im Zuge der Wettbewerbsaufgabe neu gestaltet werden und ein attraktives wie funktionales Erscheinungsbild erhalten.“

Geschwungenes Gebäude bildet Rückgrat der Bucht

Mehr als 20 Teams von Landschaftsplanern und Architekten entwickelten in Arbeitsgemeinschaften ihre Konzepte und stellten diese der Stadt Bad Arolsen und der Jury vor. Als Bauherr entschied sich der Magistrat für ein Konzept, das dem Leitgedanken von Offenheit

und Weite verpflichtet ist und einen Wechsel vom bewaldeten Uferbereich zu besonnten freien Flächen inszeniert.

Sandstrand und Dünen im Mittelgebirge – dieses überraschende Bild bietet das neue Strandbad. Mit einer öffnenden Geste interpretiert das Gebäude diesen Ort in Einklang mit der Landschaftsgestaltung völlig neu.

Das ehemals steile, geradlinig verlaufende Ufer weitet sich am Strandbad zu einer Bucht, die sich mit einer leichten Drehung nach Süden öffnet. In einer weiten Kurve folgt die Uferpromenade dieser Geste.

Seine Vorderseite und damit die volle Aufmerksamkeit wendet der langgestreckte, geschwungene Riegel des Strandgebäudes, in dem sich Umkleiden und ein Café befinden, ganz der Promenade zu – er begleitet sie und bildet so das Rückgrat der Bucht.

Café-Besucher und Badegäste haben so stets die Bucht im Blick, wo alle Augenmerk dem Strand gilt: Gräser, Apfelrosen und hölzerne Stege verweisen assoziativ an die Meeresküste, während ein großer Eichenbaum den tatsächlichen Ort verrät.

Spannende Kontraste zwischen Gebäude und Landschaft

Die Zugänge zum Strand führen ohne Stufen von der Promenade durch die sanfte Dünenlandschaft hinab. Flächen für sportliche Aktivitäten hält das neue Strandbad ebenso bereit, wie einen Erlebnisraum zum Klettern und Spielen für Kinder.

Auf die reinen Sand- und Spielflächen am Ufer folgen großflächige Bereiche sandigen Bodens mit typischen Gräsern wie Strandhafer oder Dünen gras. Punktuell und an den Rändern ergänzen Weide, Öl-



Standort: 34454 Bad Arolsen-Wetterburg, Am Höhleken
(südlicher Ortsrand des Stadtteils Wetterburg östlich
der Kreisstraße K7)

Baujahr: 2013 bis 2015

Bauherr: Magistrat der Stadt Bad Arolsen

Architekten: Müntinga + Puy Architekten, BDA, Bad Arolsen

Landschaftsarchitekten: Schulz Landschaftsarchitekten, Kassel

Fotos: Constantin Meyer



weide oder Kartoffelrose die Gräser, vereinzelt „streuen“ sich Kiefern in die Flächen oder begleiten schattenspendend die Liegeplattformen.

Die warmen Töne der Corten-Stahlfassade des Strandbad-Hauses fügen sich harmonisch in den umgebenden Wald ein und bilden mit den verschiedenen Grüntönen der umgebenden Landschaft einen spannenden Komplementärkontrast. Durch Oberlichter, die entlang der gesamten Gebäudelänge verlaufen, fällt auch in die an der Hangseite gelegenen Umkleideräume natürliches Licht. Selbst Bereiche mit geschlossener Fassade erhalten so eine helle und freundliche Atmosphäre.

Der Leitgedanke von Offenheit und Weite ist überall im Strandbad erfahrbar.

Stadtumbau West - Interkommunale Kooperation Nordwaldeck

Das neue Strandbad am Twistesee –

Ein wichtiger Baustein trägt zur positiven Bilanz für Nordwaldeck bei

„Der Stadtumbau in Nordwaldeck funktioniert erkennbar gut. Mit der von Bund und Land gewährten Städtebauförderung konnten lokal und interkommunal wichtige Projekte umgesetzt werden“, stellte bei einem

Auch in der Steuerung, Vorbereitung, Planung und Umsetzung ging es Hand in Hand. Wozu die Mitarbeiter der jeweiligen Bauämter, die planerisch tätigen Büros und die in der Umsetzung tätigen, oftmals aus der Region stammenden Firmen ihren Beitrag geleistet haben.

Dass man hierfür einen längeren Atem braucht, zeigt der Blick zu den Anfängen.

In 2005/2006 wurde die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm beantragt und der Beteiligungsprozess gestartet, aus dem dann das Integrierte Handlungskonzept (IHK, Büro ASP, Plassmann) entstand. Dieses wurde in 2007 als Handlungsrahmen beschlossen. In 2008 wurden die vier Prioritätsstandorte festgelegt und bis 2009 Teilräumlichen Konzepte (NH-Projektstadt) zu den einzelnen Standorten erstellt, welche mit dem IHK die Grundlage für die Beantragung und Umsetzung von Maßnahmen darstellen. Von 2009 – 2015 wurden Projekte vorbereitet, geplant,

ausgeschrieben und umgesetzt. Zahlreiche Büros und Firmen aus der Region haben hiervon profitiert.

Gewonnen haben aber auch die ausgewählten Prioritätsstandorte, an denen vielfältige Projekte mit Mitteln der Städtebauförderung und im Falle des Strandbades auch mit EU-Fördermitteln (EFRE) und GRW Mitteln realisiert wurden. Einige der teilräumlichen Konzepte dienten auch zur Aufnahme in andere Förderprogramme.

Volkmarsen/Külte – Mit der Erweiterung der Sporthalle wurde eine für den Ort und die Region nutzbare Sportstätte aufgewertet. Außerdem diente das Teilräumliche Konzept später noch der Aufnahme in das Dorfenerneuerungsprogramm.

Diemelstadt Wrexen – Mit der durchgreifenden Sanierung der Straßen und Plätze im Ortskern und dem im teilräumlichen Konzept als wichtige Maßnahme verankerten Ausbaus der K 91, mit veränderter Verkehrsführung zur Entlastung des Ortskerns, wurde Wrexen als Wohnstandort und Ort am Wasser aufgewertet. Möglich wurde dies auch durch eine Bündelung der Förderung mit Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG). Als Abschluss des Gesamtprojektes wird in 2016 noch die marode Brücke am Fabrikweg durch eine neue Brücke ersetzt.

Twistetal/Berndorf – Eine Aufwertung des Wohnumfeldes durch Erneuerung wichtiger Fußwegebeziehungen und Plätze im historischen Ortskern mit den Maßnahmen Elfringhäuser Weg und Kirchpfad wurde hier erreicht. Weitere Maßnahmen sind für die Umsetzung in 2016 (Schultreppe + Spielplatz) und für 2017 (Bahnhofstraße) vorgesehen. Ein Teilräumliches Konzept für Twistetal Elleringhausen, welches im Rahmen der Auswahl von Prioritätsstandorten erstellt wurde, hat die spätere Aufnahme in das Dorfenerneuerungsprogramm ermöglicht.

Bad Arolsen/Wetterburg – Durch die Aufwertung der Tourismusinfrastruktur am Twistesee wie: neue Bootseinlassrampen und Badestege, die Verbesserung der Parkinfrastruktur durch Sanierung von Parkplätzen, die Aufwertung des Sanitärgebäudes am Staudamm, und insbesondere den Neubau des Strandbades, wurde der touristische Ankerpunkt Nordwaldecks, der Twistesee, entscheidend aufgewertet. Mit dem Anreizprogramm für private Sanierungsmaßnahmen in Wetterburg wird ein weiterer Aspekt zur Aufwertung des Wohnstandorts bereits umgesetzt und auch für die nächsten Jahre ins Auge gefasst. Noch ist aber nicht die Zeit um die Hände in den Schoß zu legen. Mit dem letzten Förderantrag 2015 wurden zusätzliche Fördermittel bewilligt, mit denen bis 2021 weitere Projekte in Nordwaldeck umgesetzt werden können.



>> Wir gestalten Lebensräume

der Termine in Wiesbaden Frau Dr. Helga Jäger, Leiterin des Referats für Städtebau und Städtebauförderung im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, fest. Frau Susanne Engels, Projektleiterin der NH-Projektstadt, die die Gesamtmaßnahme planerisch und im Finanzmanagement begleitet, führt dazu aus:

„Die wichtigste Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit war und ist das gute Einvernehmen zwischen den vier Kommunen und den dort verantwortlich agierenden Personen. Dass der Stadtumbau gerade in Nordwaldeck zu sichtbaren Erfolgen führt, hat mit dem gemeinsam verfolgten Ziel zu tun, sich gegenseitig zu unterstützen. Die Umsetzung von Maßnahmen, welche die Qualitäten und Potenziale der ausgewählten Einzelstandorte stärken, wird dabei im Sinne einer Gesamtentwicklung der Region verstanden.“

„Das besondere Engagement, der auf den unterschiedlichsten Ebenen handelnden Personen, angefangen bei den Bürgermeistern, den politischen Gremien und kommunalen Vertretungen, den Verwaltungen, dem Stadtumbaugremium bis hin zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich an den verschiedensten Stellen im Prozess beteiligten, hat hierzu entscheidend beigetragen“, erläutert Herr Ulrich Türk Fachbereichsleiter (NH).

NH ProjektStadt
Stadtentwicklung
Projektentwicklung
Consulting

Ihre Ansprechpartner

Ulrich Türk | Leiter Stadtentwicklung Nord

Tel. 0561 1001 1483 | ulrich.tuerk@nh-projektstadt.de

Susanne Engels | Projektleiterin Stadtumbau Nordwaldeck

Tel. 0561 1001 1325 | susanne.engels@nh-projektstadt.de